

Josua und Kaleb machen Mut

4. Mose 13–14

Mit Gott leben

Ein weiteres Mal verlieren die Israeliten ihr Vertrauen in Gott. Kurz bevor sie nach Kanaan einziehen sollen, ergreift sie die Angst vor dem Unbekannten. Auch wir kennen die Angst, neuen Aufgaben nicht gewachsen zu sein. Mutmacher können uns dann helfen, über unseren Schatten zu springen. Doch ob ihr Zuspruch ausreicht?

Leitgedanke: Mit Gott an unserer Seite dürfen wir mutig sein.

Gut zu wissen

Endlich ist es so weit: Gottes Volk steht an der Grenze zum Land Kanaan. Die Israeliten sind voller Aufregung und voller Fragen. Was wird sie erwarten? Um das neue Land zu erkunden, wird von jedem Stamm einer der führenden Männer gewählt und als Kundschafter ausgesandt. 40 Tage lang erkunden die zwölf Spione das Land. Ihre Berichte fallen unterschiedlich aus. Zehn der zwölf Männer erwähnen die Schönheit und den Reichtum Kanaans nur am Rande. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf den scheinbar unbezwingbaren Einwohnern. Sie fürchten, der bevorstehenden Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Anstatt vor Gott ehrlich zu ihrer Angst zu stehen, schimpfen sie auf Mose.

Im Gegensatz zu den zehn Angstmachern erweisen sich Josua und Kaleb als Mutmacher: „Das Land ist sehr gut. Dort gibt es alles im Überfluss! Der Herr wird uns dieses Land geben“ (vgl. 4. Mose 14,7–8). Das Vertrauen in Gott und seine Möglichkeiten gibt den beiden Männern innere Ruhe und Gelassenheit. Sie lassen sich nicht von den negativen Stimmungsmachern beeinflussen. Das Volk können sie dennoch nicht überzeugen.

Auch Kinder haben mit Ängsten vor Unbekanntem zu kämpfen. Manchmal fühlen auch sie sich neuen Aufgaben nicht gewachsen. Wir können ihnen Mut machen und sie dabei unterstützen, in solchen Situationen sich selbst und Gott zu vertrauen. Dadurch werden sie wunderbare Erfahrungen mit ihm machen.

Themenkreis 3: Die Mosegeschichte

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	027	Moses Familie tut alles für ihn	Mose wird geboren	2 Mo 1,1–2,10
2	028	Gott spricht aus dem Feuer	Mose am Dornbusch	2 Mo 3,1–4,17
3	029	Gott befreit sein Volk	Plagen über Ägypten	2 Mo 5–12
4	030	Gott führt durch die Wüste	Die Wolken- und Feuersäule	2 Mo 13,17–22
5	031	Das Volk kann Gott vertrauen	Die Flucht durchs Rote Meer	2 Mo 14,1–15,21
6	032	Gott versorgt sein Volk	Essen und Trinken in der Wüste	2 Mo 15,22–27; 16
7	033	Mose betet und Gott hilft	Der Sieg über die Amalekiter	2 Mo 17,1–16
8	034	Gott gibt seinem Volk Regeln	Die Zehn Gebote	2 Mo 19–20
9	035	Eine neue Chance für das Volk	Das goldene Kalb	2 Mo 32–34
10	036	Gott wohnt bei seinem Volk	Die Stiftshütte	2 Mo 25–40
11	037	Josua und Kaleb machen Mut	Die Kundschafter in Kanaan	4 Mo 13–14
12	038	Gott hilft auf seltsame Weise	Die Bronzeschlange	4 Mo 21,4–9
13	039	Gott lädt zum fröhlichen Fest	Das Laubhüttenfest	3 Mo 23,33–44

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A3): Seilweg

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in der vergangenen Woche. Während sie nacheinander ihre Seilstücke auslegen, erzählen sie von ihren Erlebnissen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 kurzes Seil (ca. 50 cm)
- Haus aus Legosteinen



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend werden die Seilstücke und das Haus beiseitegeräumt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

- ☞ *Ich habe euch heute verschiedene Früchte mitgebracht. Es gibt Granatäpfel, frische Feigen und Weintrauben.*
- ☞ *Nehmt sie in eure Hände und schaut sie euch genau an.*
- ☞ *Wir werden die Früchte nun waschen, öffnen und klein schneiden. Ihr dürft dabei helfen. Danach probieren wir, wie sie uns schmecken.*

Die Kinder befühlen und untersuchen die Früchte und können auch beim Waschen oder – je nach Alter – beim Kleinschneiden behilflich sein.

Tipp: Auch die Granatäpfel sollten, wenn möglich, erst im Kindergottesdienst geöffnet und entkernt werden. Damit hierbei keine Flecken entstehen, werden diese Früchte in einer gefüllten Wasserschüssel aufgeschnitten und durchgebrochen. Anschließend können die Kerne ebenfalls unter Wasser leicht herausgelöst werden. (Alternativ können auch andere exotische Früchte verwendet werden.)

- Granatäpfel, Trauben (hell und dunkel), frische Feigen o. Ä.
- Kleines Obstmesser
- Löffel
- Schneidebrett
- Schüssel mit Wasser
- Tücher zum Säubern der Hände

Wir hören



Die Geschichte

- ☞ *In unserer heutigen Geschichte geht es auch um leckere Früchte. Früchte, die die Israeliten bisher nicht kannten. Sie wanderten ja durch die Wüste. Woher diese Früchte wohl kamen?*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und zeigt an der angegebenen Stelle den Kindern noch einmal die exotischen Früchte.

- Erzählvorlage
- Früchte siehe „Bekanntes & Neues“

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Da war dieses schöne Land mit den leckeren Früchten, aber die Israeliten trauten sich nicht hinein.*
- ☞ *Warum trauten sie sich nicht, in das Land hineinzugehen?*
- ☞ *Was sagten Josua und Kaleb zum Volk?*
- ☞ *Was hättet ihr den Israeliten gesagt, um ihnen Mut zu machen?*
- ☞ *Wer hat euch schon mal Mut gemacht? Wie war das?*
- ☞ *Wem habt ihr schon mal Mut gemacht? Worum ging es?*



Spiel

L und die Kinder spielen gemeinsam das Mutmach-Spiel (siehe Anhang).

Direkt im Anschluss an das Spiel sprechen L und die Kinder über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Der Leitgedanke wird dabei mit dem Mutmach-Spiel und dem Alltag der Kinder in Verbindung gebracht.

- ☞ *Habt ihr euch auch schon mal etwas nicht getraut? Worum ging es da?*
- ☞ *Wenn wir vor etwas Neuem stehen, ist es ganz normal, dass wir uns nicht gleich trauen. Wir haben Angst, dass wir etwas nicht schaffen, was wir bisher noch nie gemacht haben. Dann brauchen wir jemanden, der uns Mut macht.*
- ☞ *Mose hatte zu den Kundschaftern gesagt: „Habt keine Angst!“ Er wusste, dass Gott ihnen helfen würde. Auch Josua und Kaleb ermutigten das Volk. Aber die Israeliten vertrauten Gott nicht. Und so konnten sie nicht in das Land mit den leckeren Früchten gehen. Sie waren noch nicht bereit dafür.*



Basteln & Malen

- ☞ *Wir wollen Trauben basteln, die wir dann im Zimmer aufhängen können. Sie erinnern uns an die großen Trauben im Land Kanaan.*

L und die Kinder gestalten farbige Weintrauben als Zimmerschmuck (siehe Anhang).

■ Anhang: Spielanleitung „Mutmach-Spiel“ (Materialbedarf siehe dort)

■ Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)

■ Anhang: Bastelanleitung „Weintrauben“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

Pro Kind 4 Blätter:

- Deckblatt mit Wimmelbild
- Geschichte (2 Seiten)
- Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S3): Seilweg

Kurze Seilstücke symbolisieren die Wege der Kinder in die neue Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

☞ *Gott wird euch auf euren Wegen in der kommenden Woche begleiten.*

- Seile und Legohaus (siehe Anfangsritual)
- Ggf. je 1 kurzes Seil (ca. 50 cm) für die Personen aus der Bibelgeschichte



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, wenn ich Angst habe, möchte ich dir vertrauen. Du bist da und willst mir helfen. Das tröstet mich und macht mir Mut.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Josua und Kaleb machen Mut

Endlich: Das Volk Israel steht kurz vor seinem Ziel. Gott hat ihm ein neues Land versprochen. Nach der Knechtschaft in Ägypten sollen die Israeliten frei und gut leben können. An der Grenze zum Land Kanaan stellen sie ihre Zelte auf.

Sie haben viele Fragen: „Wie wird es in diesem Land aussehen? Gibt es dort tatsächlich genügend Essen? Und wie sollen wir dieses Land bekommen, das Gott uns versprochen hat?“

Um das herauszufinden, wählt Mose zwölf Männer aus. Sie sollen das neue Land Kanaan auskundschaften. „Schaut nach, ob dort viele starke Männer leben oder nicht. Seht euch an, wie gut die Städte befestigt sind. Vergesst nicht nachzusehen, ob wir dort genügend zu essen haben.“ Aber das ist nicht alles. Mose sagt auch: „Bringt uns etwas von den Früchten mit, die im versprochenen Land wachsen!“

Die zwölf Männer ziehen los. Das Volk wartet. Als die Kundschafter nach 40 Tagen endlich zurückkommen, trauen die Israeliten ihren Augen kaum. Zwei Männer tragen eine riesige Weinrebe an einem dicken Stock. Außerdem haben sie noch andere Früchte wie Feigen und Granatäpfel mitgebracht.

L legt die Früchte in die Mitte.

„In Kanaan wachsen viele leckere Früchte. Es ist ein wunderschönes Land!“, erzählen die Männer. „Doch stellt euch vor, die Menschen dort sind viel stärker als wir. Ihre Städte sind groß und gut befestigt. Wir können nicht nach Kanaan ziehen. Wenn die Kanaaniter gegen uns kämpfen, werden wir verlieren!“

Als die Israeliten das hören, bekommen sie Angst: „Was sollen wir nun tun? Wir werden es nie schaffen, in Kanaan zu wohnen!“

Nur zwei Kundschafter sehen das anders. **„Wir haben doch Gott auf unserer Seite“, machen Josua und Kaleb den anderen Mut. „Er hat uns schon so oft beschützt und uns seine Wunder gezeigt. Wenn er möchte, dass wir in diesem wunderschönen Land leben, dann wird er uns auch helfen. Habt keine Angst!“**

Doch die Israeliten hören nicht auf Josua und Kaleb. Sie schimpfen und beschuldigen Mose: „Warum sind wir nicht in Ägypten geblieben? Am besten, wir wählen einen neuen Anführer!“

Da erscheint auf einmal die Wolke über der Stiftshütte und Gott redet zu Mose. Warum vertraut ihm sein Volk so wenig? Was muss noch geschehen, damit die Israeliten Gottes Größe und Macht erkennen? Was kann er noch tun, damit sie ihre Angst und ihr Misstrauen verlieren?

Mose teilt dem Volk Gottes Entscheidung mit. 40 Jahre lang werden die Israeliten nun weiter durch die Wüste ziehen, bevor sie in das Land Kanaan gehen dürfen. Vielleicht werden sie in der Zeit lernen, dass sie Gott doch vertrauen können.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



„Habt keine Angst! Wartet ab und seht, wie der Herr euch heute retten wird.“

2. Mose 14,13



Mit Gott an unserer Seite dürfen wir mutig sein.





Spiel

Mutmach-Spiel

L und die Kinder breiten Matten und/oder genügend Kissen vor einem Stuhl aus. Anschließend dürfen die Kinder „Mutsprünge“ von diesem Stuhl wagen.

- Ein Kind, das sich freiwillig gemeldet hat, beginnt und steigt auf den Stuhl. Bevor es springt, sagen die anderen Kinder Mutmach-Sprüche (z. B. „Du schaffst das!“; „Du kannst das!“; „Der Boden ist ganz weich!“; „Wir fangen dich auch auf!“).
- Nach dem Sprung erzählt das Kind, was es über die Mutmach-Sprüche gedacht hat und wie sie sich angefühlt haben.
- Die Kinder können so sehen, dass sie anderen Mut machen können, Dinge zu wagen, die an sich ungefährlich sind.

Das Spiel wird mehrere Male mit freiwilligen Kindern durchgeführt. Ggf. kann hierfür auch der Ort gewechselt werden.

- Matten
- Kissen
- Niedriger, stabiler Stuhl oder Hocker



Weintrauben

Vorbereitung

L vervielfältigt für jedes Kind die Kopiervorlage (siehe nächste Seite) auf dickeres Papier.

- 1 Jedes Kind bekommt ein Exemplar und schneidet die beiden Weintraubenumrisse, den Stängel und ein Blatt aus.
- 2 Die Weintraubenumrisse werden entsprechend den vorgegebenen Linien eingeschnitten, damit man sie später ineinanderschieben kann.
- 3 Der Stängel und das Blatt werden auf der Vorder- und Rückseite grün bemalt.
- 4 Auf die Weintraubenumrisse stempeln die Kinder mit einem runden Stempel die Beeren. Auch hier werden Vorder- und Rückseiten bestempelt.
- 5 Anschließend schiebt man die beiden Weintraubenumrisse ineinander.
- 6 Der Stängel wird längs gefaltet und der Falz glatt gestrichen. Dann öffnet man den Stängel wieder und biegt ihn einmal in der Mitte.
- 7 Die unteren rechtwinklig geknickten Enden des Stängels werden an die Weintraubenteile geklebt und diese dadurch in dreidimensionaler Form fixiert.
- 8 Das Blatt wird an den Stängel geklebt.

Diese Weintrauben kann man an einer Schnur aufhängen, die durch das Zimmer gespannt wird. Damit entsteht ein sehr schöner Zimmerschmuck.

- Pro Kind 1 Kopie/ Ausdruck der Kopiervorlage „Weintrauben“
- Pro Kind 1 Schere
- Grüne Farbstifte oder grüne Wasserfarbe und Pinsel
- Flache Schale mit blauer Wasserfarbe
- Pro Kind 1 runder Stempel (Korken, auf Holzklotz geklebter Moosgummi, runder Holzstiel o. Ä.)
- Klebestifte
- Evtl. Schnur

Tipp:

Man spart das Bemalen von Stängel und Blatt, wenn man grünes Papier benutzt.

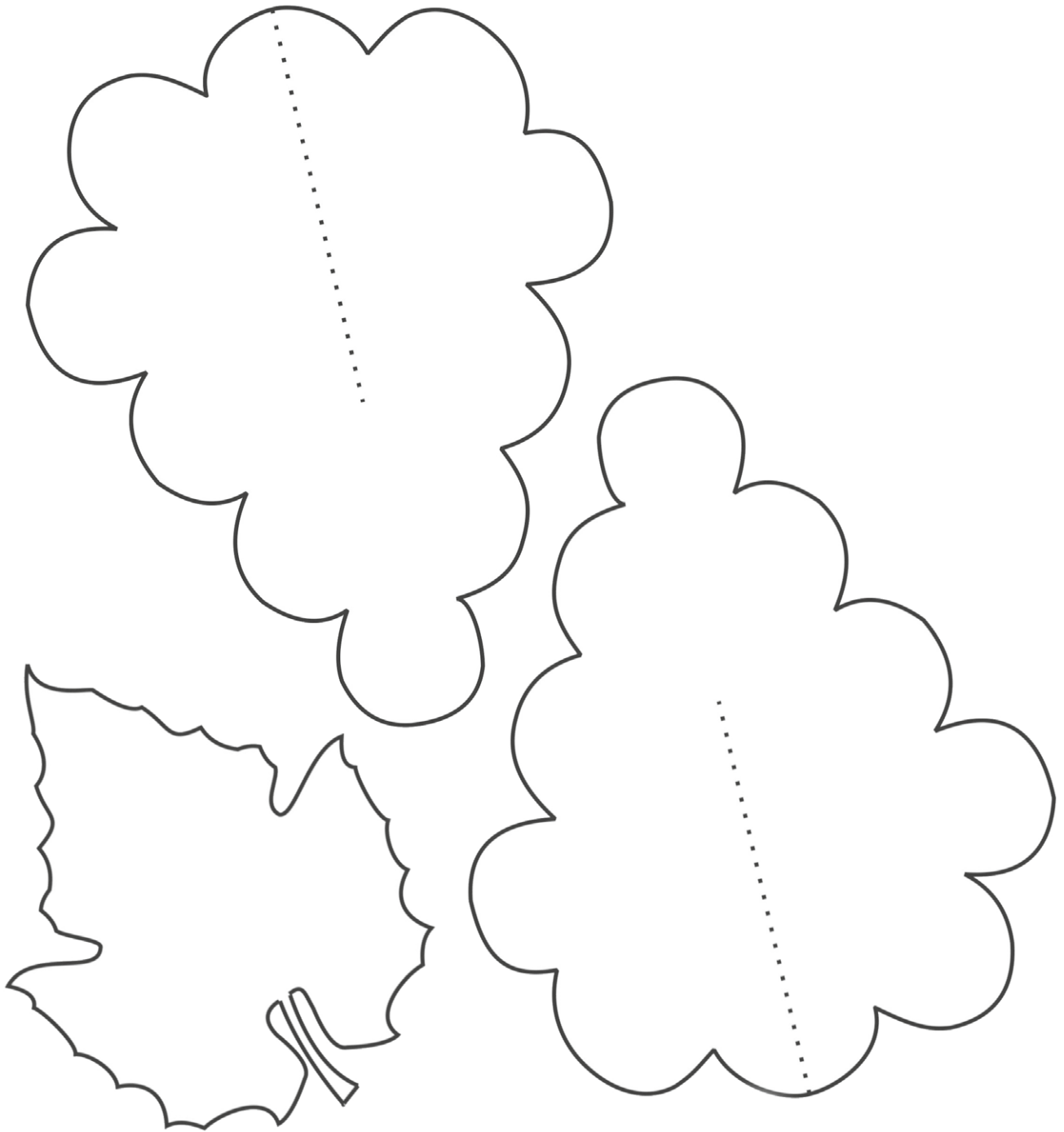


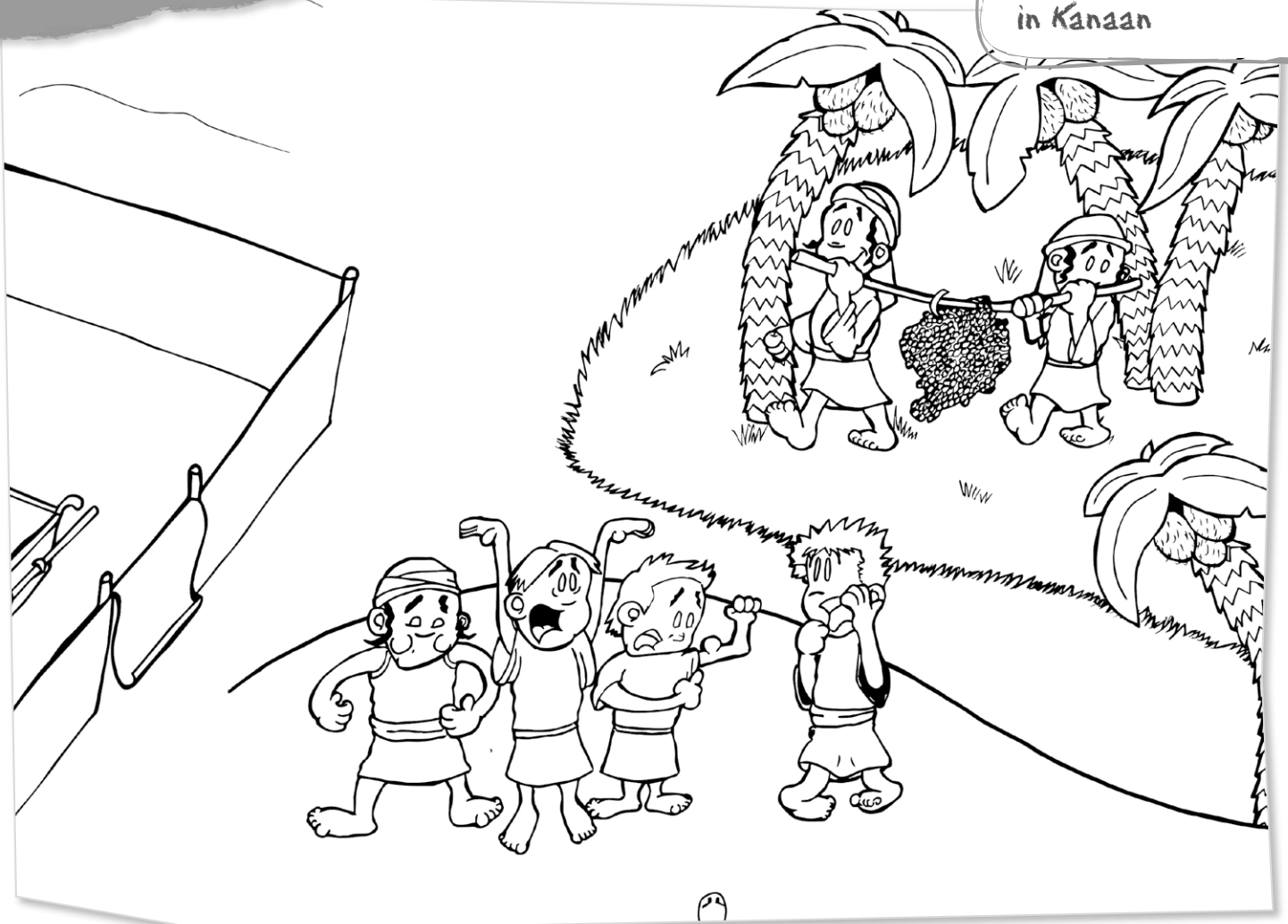
Kopiervorlage

Zur Bastelanleitung „Weintrauben“

Auf dickeres weißes Papier vervielfältigen.

Für Stängel und Blatt kann man auch grünes Papier benutzen.





**„Habt keine Angst! Wartet ab und seht,
wie der Herr euch heute retten wird.“**

2. Mose 14,13

**Mit Gott an unserer Seite
dürfen wir mutig sein.**

Josua und Kaleb machen Mut

4. Mose 13–14

Endlich: Das Volk Israel steht kurz vor seinem Ziel. Gott hat ihm ein neues Land versprochen. Nach der Knechtschaft in Ägypten sollen die Israeliten frei und gut leben können. An der Grenze zum Land Kanaan stellen sie ihre Zelte auf.

Sie haben viele Fragen: „Wie wird es in diesem Land aussehen? Gibt es dort tatsächlich genügend Essen? Und wie sollen wir dieses Land bekommen, das Gott uns versprochen hat?“

Um das herauszufinden, wählt Mose zwölf Männer aus. Sie sollen das neue Land Kanaan auskundschaften. „Schaut nach, ob dort viele starke Männer leben oder nicht. Seht euch an, wie gut die Städte befestigt sind. Vergesst nicht nachzusehen, ob wir dort genügend zu essen haben.“ Aber das ist nicht alles. Mose sagt auch: „Bringt uns etwas von den Früchten mit, die im versprochenen Land wachsen!“

Die zwölf Männer ziehen los. Das Volk wartet. Als die Kundschafter nach 40 Tagen endlich zurückkommen, trauen die Israeliten ihren Augen kaum. Zwei Männer tragen eine riesige Weinrebe an einem dicken Stock. Außerdem haben sie noch andere Früchte wie Feigen und Granatäpfel mitgebracht.

„In Kanaan wachsen viele leckere Früchte. Es ist ein wunderschönes Land!“, erzählen die Männer. „Doch stellt euch vor, die Menschen dort sind viel stärker als wir. Ihre Städte sind groß und gut befestigt. Wir können nicht nach Kanaan ziehen. Wenn die Kanaaniter gegen uns kämpfen, werden wir verlieren!“

Als die Israeliten das hören, bekommen sie Angst: „Was sollen wir nun tun? Wir werden es nie schaffen, in Kanaan zu wohnen!“

Nur zwei Kundschafter sehen das anders. **„Wir haben doch Gott auf unserer Seite“, machen Josua und Kaleb den anderen Mut. „Er hat uns schon so oft beschützt und uns seine Wunder gezeigt. Wenn er möchte, dass wir in diesem wunderschönen Land leben, dann wird er uns auch helfen. Habt keine Angst!“**

Doch die Israeliten hören nicht auf Josua und Kaleb. Sie schimpfen und beschuldigen Mose: „Warum sind wir nicht in Ägypten geblieben? Am besten, wir wählen einen neuen Anführer!“

Da erscheint auf einmal die Wolke über der Stiftshütte und Gott redet zu Mose. Warum vertraut ihm sein Volk so wenig? Was muss noch geschehen, damit die Israeliten Gottes Größe und Macht erkennen? Was kann er noch tun, damit sie ihre Angst und ihr Misstrauen verlieren?

Mose teilt dem Volk Gottes Entscheidung mit. 40 Jahre lang werden die Israeliten nun weiter durch die Wüste ziehen, bevor sie in das Land Kanaan gehen dürfen. Vielleicht werden sie in der Zeit lernen, dass sie Gott doch vertrauen können.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 2, S. 102 („Fast am Ziel“). Im dazugehörigen Malbuch 2 gibt es auf S. 14 ein Ausmalbild.

Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
wenn ich Angst habe, möchte ich dir
vertrauen. Du bist da und willst mir helfen.
Das tröstet mich und macht mir Mut.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

